

# Geschäftsbericht 2014





# Inhalt

## **Verband auf einen Blick**

- 2 Kennzahlen für die Geschäftsjahre 2010–2014
- 3 Organe des Verbands
- 3 Aufsichtsbehörden

## **Lagebericht**

- 4 Aufgaben des Verbands
- 4 Wirtschaftliches Umfeld
- 4 Der Versicherungsmarkt
- 6 Entwicklung der Kapitalmärkte
- 6 Geschäftsverlauf des Verbands
- 9 Kapitalanlagen
- 10 Jahresüberschuss
- 10 Vermögenslage
- 10 Eigenkapital
- 10 Nachtragsbericht
- 11 Risikobericht
- 18 Chancenbericht und Ausblick auf das Geschäftsjahr 2015
- 18 Dank

## **Jahresabschluss**

- 20 Bilanz zum 31. Dezember 2014
- 22 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

## **Anhang**

- 24 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 28 Angaben zur Bilanz
- 34 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 35 Sonstige Angaben
- 36 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 37 Bericht des Verwaltungsrats

## **Die Gruppe der öffentlichen Versicherer**

- 38 Mitgliedsunternehmen des Verbands öffentlicher Versicherer

# Verband auf einen Blick

## Kennzahlen für die Geschäftsjahre 2010–2014

in Tsd. €	2014	2013	2012	2011	2010
<b>Gebuchte Beiträge – brutto</b>	<b>377.161</b>	364.107	346.091	336.224	313.894
<b>Verdiente Beiträge – netto</b>	<b>282.557</b>	270.527	247.263	242.973	236.870
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.</b> (nach Veränderung der Schwankungsrückstellung)	<b>-41.064</b>	-28.031	-31.645	-35.078	-43.725
<b>Ergebnis Allgemeines Geschäft</b>	<b>45.147</b>	42.314	45.768	42.664	44.935
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>4.084</b>	14.283	14.123	7.586	1.209
<b>Jahresüberschuss (nach Steuern)</b>	<b>1.661</b>	1.613	1.606	1.554	1.650
<b>in % der verdienten Nettobeiträge</b>	<b>0,6</b>	0,6	0,6	0,6	0,7
<b>Kapitalanlagen*</b>	<b>1.448.886</b>	1.401.684	1.388.731	1.344.909	1.346.294
Laufende Bruttoverzinsung	<b>3,5</b>	3,5	3,8	3,6	3,9
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen – netto</b>	<b>1.391.532</b>	1.350.778	1.304.102	1.261.474	1.265.672
davon Schwankungs- u. ähnliche Rückstellungen	<b>104.475</b>	97.469	112.872	113.778	122.267
<b>Eigenkapital</b>	<b>70.463</b>	68.802	67.190	65.584	64.029
<b>in % der verdienten Nettobeiträge</b>	<b>24,9</b>	25,4	27,2	27,0	27,0
<b>Schadenquote – netto</b> (in % der verdienten Nettobeiträge)	<b>61,8</b>	73,9	68,9	69,6	63,3
<b>Kostenquote – netto</b> (in % der gebuchten Nettobeiträge)	<b>51,3</b>	43,2	46,5	49,5	58,4
<b>Kombinierte Schaden- / Kostenquote – netto</b> (in % der verdienten Nettobeiträge)	<b>113,1</b>	117,1	115,4	119,2	121,5

\* einschl. Depotforderungen

## Organe des Verbands

### Verwaltungsrat

**Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl,**  
Stuttgart  
– Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstands der  
SV Sparkassenversicherung

**Hermann Kasten,** Hannover  
– stv. Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstands der  
VGH Versicherungen

**Michael Doering,** Braunschweig  
Vorsitzender des Vorstands der  
Öffentlichen Versicherungen  
Braunschweig

**Gerhard Müller,** Dresden  
Vorsitzender des Vorstands der  
Sparkassen-Versicherung Sachsen

**Ulrich Rüther,** Münster  
(bis 31. Dezember 2014)  
Vorsitzender des Vorstands der  
Provinzial NordWest Holding

**Dr. Walter Tesarczyk,** Düsseldorf  
Vorsitzender des Vorstands der  
Provinzial Rheinland Versicherungen

**Dr. Frank Walthes,** München  
Vorsitzender des Vorstands der  
Versicherungskammer Bayern

### Vorstand

**Dr. Arno Junke,** Vorsitzender  
**Frank Schaar,** stv. Vorsitzender  
**Dr. Achim Hertel** (bis 30. September 2014)  
**Michael Rohde**

### Hauptgeschäftsführerin

**Dr. Katrin Burkhardt**  
(seit 1. September 2014)

### Aufsichtsbehörden

#### Körperschaftsaufsicht

Finanzministerium des Landes  
Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

#### Fachaufsicht

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungs-  
aufsicht (BaFin), Bonn

# Lagebericht

## Aufgaben des Verbands

Der Verband öffentlicher Versicherer ist Rückversicherer und zugleich Berufsverband. Als Rückversicherer übernehmen wir von unseren Mitgliedern, den öffentlichen Versicherern, zur Rückdeckung übertragene Risiken in der Lebens-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung sowie in den sonstigen Versicherungszweigen. Der Verband führt seine Geschäfte ohne Gewinnstreben nach genossenschaftlichen Grundsätzen. Oberstes Organ ist die Mitgliederversammlung, die unter anderem die Grundsätze für die Rückversicherung aufstellt.

Gemeinsam mit der Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft bildet der Verband eine betriebliche Einheit, bewahrt dabei aber seine juristische und wirtschaftliche Selbstständigkeit. Durch die räumliche und personelle Zusammenfassung der Rückversicherungs- und Verbandsaktivitäten unter einer einheitlichen Leitung bündeln wir das Know-how über die Erst- und Rückversicherung in allen Sparten. Auf diese Weise erreichen wir eine höhere Produktivität und Effizienz bei spartenübergreifenden Aufgaben.

## Wirtschaftliches Umfeld

Trotz des weltwirtschaftlich schwierigen Umfelds und der geopolitischen Belastungen waren die deutsche Wirtschaft und der deutsche Arbeitsmarkt 2014 in einer guten und soliden Verfassung. Deutschland belegt im Euroraum hinsichtlich seiner Wirtschaftsleistung weiter eine Spitzenposition. Die Konjunkturanbahn nach einer eher schwachen Phase im Sommer zum Jahresende deutlich an Schwung auf, so dass das Bruttoinlandsprodukt für 2014 insgesamt ein Plus von 1,6 % erreichte. Der Anteil des deutschen nominalen Bruttoinlandsprodukts am

europäischen Bruttoinlandsprodukt beträgt unverändert 29 %.

Kräftige Wachstumsimpulse setzten – auch bedingt durch den niedrigen Ölpreis – der Konsum der Privathaushalte und die Investitionen in den Wohnungsbau. Eine wichtige Rolle spielte die äußerst gute Entwicklung des Arbeitsmarkts. So erreichte die Zahl der Erwerbstätigen das achte Jahr in Folge ein Rekordniveau. Im Schnitt waren laut Statistischem Bundesamt 42,6 Millionen Menschen beschäftigt, das sind 0,9 % mehr als im Vorjahr. Die Erwerbslosenquote ging um 0,2 Prozentpunkte auf 4,7 % zurück. Deutschland liegt im Vergleich zu anderen EU-Mitgliedsstaaten damit weiterhin vorne. Der niedrige Ölpreis, die niedrige Arbeitslosigkeit und die Niedrigzinsen dürften die Konsumlaune der privaten Verbraucher auch 2015 weiter ankurbeln.

## Der Versicherungsmarkt

Nachdem das Jahr 2013 mit seinen außergewöhnlichen Naturereignissen zum teuersten Jahr in der Geschichte der deutschen Versicherungswirtschaft wurde, war das Jahr 2014 nur punktuell von Wetterextremen geprägt. Vor diesem Hintergrund konnten sich die Ergebnisse in der Schaden- und Unfallversicherung wieder merklich erholen. Die größte Herausforderung für die Branche blieb jedoch auch im Jahr 2014 die anhaltende Niedrigzinsphase, mit der vor allem die Lebensversicherer zu kämpfen hatten.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen konnte die deutsche Versicherungswirtschaft erneut ein Wachstum in fast allen Sparten melden. Insgesamt steigerte die Branche im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Bruttobeitragseinnahmen über alle Sparten um 2,7 % auf 192,3 Mrd. €. Am stärksten wuchsen die Beiträge in der

Schaden- und Unfallversicherung, dicht gefolgt von der Lebensversicherung. Die privaten Krankenversicherer wuchsen hingegen abermals nur leicht.

Die einzelnen Versicherungszweige entwickelten sich im vergangenen Jahr wie folgt:

Nach dem außergewöhnlichen Schadenjahr 2013 mit einem versicherungstechnischen Verlust von 2,0 Mrd. € rechnen die Schaden- und Unfallversicherer für das Berichtsjahr mit einem Gewinn von rund 3,0 Mrd. €. Mit Ausnahme der Transport- und der Kreditversicherung verbuchten im Jahr 2014 die Sparten der Schaden- und Unfallversicherung teilweise deutliche Beitragszuwächse. Mit einem Zuwachs von 4,6 % auf 24,3 Mrd. € wuchsen die Einnahmen in der Kraftfahrtversicherung erneut überdurchschnittlich stark. Damit verzeichnete die Kraftfahrtversicherung das fünfte Jahr in Folge ein Beitragswachstum. Mit einem Plus von 7 % meldete die Wohngebäudeversicherung erneut das stärkste Beitragswachstum.

Nach dem Rekordjahr 2013 mit zahlreichen Naturgefahrenschäden gingen in der Sachversicherung die gesamten Leistungen um 7,6 % auf 45,9 Mrd. € zurück. Damit lagen die Versicherungsleistungen wieder auf dem Niveau des Jahres 2012. Für die Kraftfahrtversicherung bedeutete das einen Rückgang der Leistungen um 5,1 %. Damit gelang der Branche der Turn-around: Die Combined Ratio sank in der Kraftfahrtversicherung auf auskömmliche 97 %. Auch in der Wohngebäudeversicherung, deren Leistungen im Vorjahr auf Rekordniveau gestiegen waren, gingen die Leistungen um 24,0 % zurück. Damit verringerte sich auch die Combined Ratio in der Wohngebäudeversicherung von zuletzt 134,7 % auf 104 %. Insgesamt betrachtet ist die Combined Ratio in der Schaden- und Unfallversicherung spürbar zurückgegangen: Sie lag 2014 bei 95 %

nach 103,5 % im Jahr zuvor und sank damit auf den niedrigsten Stand seit 2008.

In der Lebensversicherung wuchsen die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen nach 4,0 % im Vorjahr um 3,1 % auf 93,7 Mrd. €. Auch in diesem Jahr zeigte sich, dass die demografischen Veränderungen in der Gesellschaft verstärkt zu einem veränderten Anlageverhalten der Kunden führen. So hat sich der Trend zu Lebensversicherungen gegen Einmalbeitrag weiter verfestigt. Die Einmalbeiträge wuchsen im Jahr 2014 erneut deutlich um 12,9 % auf 29,0 Mrd. €. Anders als im Vorjahr verlief aber auch die Entwicklung im Neugeschäft gegen laufende Beiträge wieder zufriedenstellend, das um 3,8 % auf 5,5 Mrd. € anzog. Das Vertrauen der Versicherten bleibt trotz anhaltender Finanzmarktkrise hoch. Dies zeigt eindrucksvoll die Stornoquote, die auf ein Rekordtief von 3,1 % sank. An ihre Kunden zahlten die deutschen Lebensversicherer 85,4 Mrd. € aus, 6,4 % mehr als im Vorjahr.

In der privaten Krankenversicherung stiegen die Beitragseinnahmen erneut um 0,7 %. Damit erzielten die privaten Krankenversicherer Bruttobeitragseinnahmen in Höhe von 36,2 Mrd. €. Insgesamt zahlten sie 24,7 Mrd. € an ihre Kunden aus. In der Krankenversicherung stiegen die Versicherungsleistungen um 1,8 % auf 23,8 Mrd. €, in der Pflegeversicherung um 1,5 % auf 0,9 Mrd. €.

## Entwicklung der Kapitalmärkte

2014 war ein Jahr der Rekorde an den Finanzmärkten. Die Zinsen bewegten sich auf so niedrigem Niveau wie nie zuvor. Viele Aktienindizes erreichten neue Höchststände. Der Goldpreis veränderte sich 2014 trotz einiger unterjähriger Schwankungen kaum und beendete das Jahr bei 1.185 USD je Unze (-1,7%). Eine Herausforderung für die Anleger war der erneute Rückgang der Renditen. Lagen Ende 2013 die 10-jährigen Bundesanleihen bereits leicht unter 2%, gab es vom Bund zum Jahresende nur noch knapp 0,5% für diese Laufzeit. Eine entscheidende Rolle kam dabei der weiteren Lockerung der EZB-Geldpolitik zu. Das wirkte sich auch auf die Renditen für Unternehmensanleihen aus. Weltweit war an den Rentenmärkten ein ähnlicher Trend zu beobachten. In den Staaten der europäischen Peripherie war der Rendite-rückgang sogar noch deutlicher.

Die Aktienmärkte erlebten innerhalb dieser Rahmenbedingungen eine Berg- und-Tal-Fahrt und lagen nach den geldpolitischen Impulsen zum Jahresende moderat über dem Vorjahresniveau. Der DAX schnitt nach unterjährig mehrfachem Überschreiten der 10.000-Punkte-Marke Ende 2014 mit 2,7% auf 9.806 Zähler im Jahresvergleich etwas besser ab. Der Euro-Stoxx 50 erzielte mit 3.146 Punkten nur eine Steigerung um 1,2%. Schwach entwickelten sich die Aktienmärkte in Griechenland, Südamerika und vor allem in Russland. Der japanische Aktienmarkt steigerte sich in den letzten Monaten und beendete das Jahr, gemessen am NIKKEI 225 Index, mit einem Plus von 6,6% bei 17.451 Punkten.

US-amerikanische Aktien waren die Gewinner des Jahres 2014. Der amerikanische DOW JONES Index der 30 größten Industriewerte legte noch einmal 7,5% auf 17.823 Punkte zu. Nachdem die

US-Wirtschaft im Verlauf des Jahres Fahrt aufgenommen hatte, geriet der Euro an den Devisenmärkten zunehmend unter Druck, da die geldpolitischen Maßnahmen der EZB die europäische Gemeinschaftswährung auf einen klaren Abwertungskurs brachten. Der Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar schwächte sich dementsprechend im Jahresverlauf von 1,38 auf 1,21 USD/EUR ab.

## Geschäftsverlauf des Verbands

### Ertragslage

#### Beitragseinnahmen

Die Bruttobeitragseinnahmen des Verbands öffentlicher Versicherer sind im Geschäftsjahr von 364,1 Mio. € um 13,1 Mio. € oder 3,6% auf 377,2 Mio. € angestiegen. Davon entfällt auf das Nichtlebensgeschäft ein Zuwachs von 9,6 Mio. € oder 3,4% auf 292,1 Mio. €. Das Lebensgeschäft verzeichnete einen Anstieg um 3,5 Mio. € oder 4,3% auf 85,0 Mio. €. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung zeigten ein Plus von 12,0 Mio. € oder 4,4% auf 282,6 Mio. €. Die Selbstbehaltsquote stieg gegenüber dem Vorjahr von 74,3% auf 74,9% an.

Das HUK-Geschäft, dessen Anteil am Gesamtgeschäft fast 60% beträgt, wuchs im Geschäftsjahr um 7,6 Mio. € oder 3,5% auf 223,8 Mio. €. Den größten Anteil an diesem Wachstum hat die Sparte Kraftfahrt-Haftpflicht mit einem Anstieg um 6,0 Mio. € auf 106,2 Mio. €. Sie bleibt damit die volumenstärkste Sparte des HUK-Geschäfts. In der Sparte Sonstige Kraftfahrt nahm das Beitragsvolumen um 0,7 Mio. € auf 24,0 Mio. € zu. Um 0,5 Mio. € auf 82,0 Mio. € stiegen die Beiträge in der Haftpflichtversicherung. Auch in der Unfallversicherung konnte ein leichter Beitragszuwachs um 0,3 Mio. € auf 11,6 Mio. € verzeichnet werden. Die verdienten Nettobeiträge nahmen um 8,0 Mio. € oder 4,1% auf 205,3 Mio. € zu.

Innerhalb der Sonstigen Versicherungszweige ist die Sparte Restkredit die herausragende Sparte mit einem Anteil von 93,2 % am Gesamtvolumen dieses Segments. Nach einem deutlichen Rückgang im Vorjahr wurde im Geschäftsjahr wieder ein Anstieg um 1,6 Mio. € erzielt. Da das Restkreditgeschäft nur zu einem sehr geringen Teil im Selbstbehalt verbleibt, ergibt sich für eigene Rechnung ein leichter Beitragsrückgang um 0,4 Mio. €. Außer der Sparte Luftfahrt, die ein leicht unter dem Vorjahr liegendes Beitragsvolumen verzeichnete, zeigen die übrigen Sparten der Sonstigen Versicherungszweige leichte

Beitragszunahmen. Insgesamt stiegen die Beiträge in diesem Segment um 2,0 Mio. € oder 3,0 % auf 68,3 Mio. €. Für eigene Rechnung stiegen die verdienten Beiträge um 0,2 Mio. € auf 3,6 Mio. € an. Die Lebensrückversicherung steigerte im Geschäftsjahr ihre Bruttobeitragseinnahmen um 3,5 Mio. € oder 4,3 % auf 85,0 Mio. €. Für eigene Rechnung erhöhten sich die Beiträge um 3,8 Mio. € auf 73,7 Mio. €.

#### Gebuchte Beitragseinnahmen nach Versicherungszweigen

	<b>Brutto</b>	<b>Brutto</b>	<b>Veränderung</b>	<b>Netto</b>	<b>Netto</b>	<b>Veränderung</b>
	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>zum Vorjahr</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>zum Vorjahr</b>
	in Mio. €	in Mio. €	in %	in Mio. €	in Mio. €	in %
Lebensversicherung	85,02	81,55	+4,3	73,66	69,89	+5,4
HUK insgesamt	223,80	216,22	+3,5	205,41	197,27	+4,1
Haftpflichtversicherung	82,00	81,51	+0,6	75,39	74,14	+1,7
Unfallversicherung	11,61	11,28	+2,9	11,25	10,93	+2,9
Kraftfahrt-Haftpflicht	106,20	100,18	+6,0	99,64	93,73	+6,3
Sonstige Kraftfahrt	23,99	23,26	+3,2	19,13	18,46	+3,6
Sonstige Versicherungszweige	68,34	66,34	+3,0	3,51	3,32	+5,6
<b>Gesamt</b>	<b>377,16</b>	<b>364,11</b>	<b>+3,6</b>	<b>282,58</b>	<b>270,48</b>	<b>+4,5</b>

#### Nettoschadenverlauf

Der Nettoschadenaufwand im Nichtlebensgeschäft ging von 171,6 Mio. € im Vorjahr um 28,6 Mio. € auf 143,0 Mio. € im Geschäftsjahr zurück. Der Geschäftsjahreschadenaufwand lag mit 150,5 Mio. € um 28,1 Mio. € unter dem Aufwand des Vorjahrs von 178,6 Mio. €. Aus der Abwicklung der Schadenrückstellung wurde ein Gewinn von 7,5 Mio. € erzielt (Vorjahr 7,0 Mio. €).

Innerhalb der Sparten zeigte sich folgende Entwicklung:

- Die Haftpflichtversicherung zeigte die deutlichste Verbesserung im Schaden- aufwand. Dort sank die Nettoschaden- belastung von 49,5 Mio. € im Vorjahr um 27,8 Mio. € auf 21,7 Mio. € im abge- laufenen Geschäftsjahr. Daran hat das Abwicklungsergebnis den größten Anteil. Wurde im Vorjahr aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen ein Gewinn von 5,3 Mio. € erzielt, betrug der Gewinn im Geschäftsjahr 21,2 Mio. €. Der Geschäfts- jahresschadenaufwand lag mit einem Volumen von 42,9 Mio. € um 11,8 Mio. € unter dem des Vorjahrs. Die bilanzielle Schadenquote für eigene Rechnung ging von 66,8 % auf 28,9 % zurück.
- In der Unfallversicherung nahm die Nettoschadenbelastung dagegen zu. Von 9,7 Mio. € im Vorjahr erhöhte sich der Schadenaufwand um 4,5 Mio. € auf 14,2 Mio. €. Während der Geschäfts- jahresaufwand sich um 0,7 Mio. € auf 9,9 Mio. € erhöhte, musste aus der Ab- wicklung der Schadenrückstellung ein Verlust von 4,2 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. € Verlust) ausgewiesen werden. Die Netto- schadenquote stieg von 88,8 % im Vorjahr auf 125,8 % im Geschäftsjahr deutlich an.
- In der Kraftfahrtversicherung, die im letzten Jahr von Schäden aus Elementar- gefahren in der Sonstigen Kraftfahrtver- sicherung besonders stark belastet war, konnte im Geschäftsjahr eine deutlich geringere Schadenbelastung verzeich- net werden. In der Sonstigen Kraftfahrt- versicherung nahm der Nettoschaden- aufwand gegenüber dem Vorjahr um 13,3 Mio. € auf 10,8 Mio. € ab. Diese Ver- besserung resultierte aus einer Verbes- serung des Geschäftsjahresaufwands, während das Abwicklungsergebnis wie im Vorjahr nahezu neutral ausgefallen ist. Im Kraftfahrt-Haftpflichtgeschäft lag der Nettoschadenaufwand aufgrund ei- nes deutlichen Abwicklungsverlusts von 10,6 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. € Gewinn) über dem Aufwand des Vorjahrs. Der Aufwand für Schäden des Geschäfts- jahres lag dagegen mit 84,5 Mio. € um 4,1 Mio. € unter dem Vorjahresaufwand. Die Nettoschadenquote in der Kraft- fahrtversicherung ging von 99,2 % auf 89,2 % zurück.
- In den Sonstigen Versicherungszweigen (Luftfahrt-, Eigenschaden-, Rechts- schutz-, Kranken-, Beistandsleistung und Restkreditversicherung) schwankt die Schadenquote wegen des geringen Nettobeitragsvolumens regelmäßig stark. Im Geschäftsjahr stieg sie von 31,0 % auf 32,6 % an.
- Die Nettoschadenbelastung in der Lebensversicherung nahm im Geschäfts- jahr um 3,2 Mio. € auf 31,6 Mio. € zu. Entsprechend ist die Nettoschadenquote von 40,6 % auf 42,9 % angestiegen.

**Netto-Schadenquoten\***

in %	2014	2013
Lebensversicherung	42,9	40,6
HUK insgesamt	69,1	86,5
Haftpflichtversicherung	28,9	66,8
Unfallversicherung	125,8	88,8
Kraftfahrtversicherung	89,2	99,2
Sonstige Versicherungszweige	32,6	31,0
<b>Gesamt</b>	<b>61,8</b>	<b>73,9</b>

\* Gesamtschadenaufwand in % der verdienten Nettobeiträge

### **Kostenentwicklung**

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Sie enthalten aufgrund unseres Geschäftsmodells vom Geschäftsverlauf abhängige Rückgaben an die Mitgliedsunternehmen. Der gegenüber dem Vorjahr deutlich geringere Schadenaufwand führte im Nichtlebensgeschäft zu höheren Rückgaben. Auch in der Sparte Leben wurden höhere Rückgaben als im Vorjahr an die Mitgliedsunternehmen ausgeschüttet. Bezogen auf die Beitragseinnahmen für eigene Rechnung nahm die Nettokostenquote von 43,2 % um 8,1 Prozentpunkte auf 51,3 % zu. Unseren Mitgliedsunternehmen schrieben wir bedingungsgemäß Rückgaben in Höhe von 85,1 Mio. € (Vorjahr 57,9 Mio. €) gut. Zusammen mit der Rückversicherungsprovision von 90,5 Mio. € (Vorjahr 100,4 Mio. €) zahlte der Verband somit insgesamt 175,6 Mio. € (Vorjahr 158,3 Mio. €) an seine Zedenten.

Die Aufwendungen für die Verwaltung der Rückversicherung stiegen um 0,3 Mio. € auf 5,9 Mio. €. Bezogen auf die Bruttobeiträge erhöhte sich der Kostensatz gegenüber dem Vorjahr von 1,52 % auf 1,56 %.

### **Versicherungstechnisches Ergebnis**

Gestiegene Nettobeiträge und eine geringere Nettoschadenbelastung bei deutlich erhöhter Kostenbelastung führten gegenüber dem Vorjahr zu einem niedrigeren versicherungstechnischen Verlust vor Veränderung der Schwankungsrückstellung. Nach 43,4 Mio. € im Vorjahr betrug der Verlust im Geschäftsjahr 34,1 Mio. €. Der Schwankungsrückstellung und den ähnlichen Rückstellungen wurde saldiert ein Betrag von 7,0 Mio. € zugeführt (Vorjahr Entnahme 15,4 Mio. €), wodurch sich das Volumen zum Ende des Jahres 2014 auf 104,5 Mio. € erhöhte. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen verblieb ein versicherungstechnischer Verlust von 41,1 Mio. € (Vorjahr 28,0 Mio. € Verlust).

## **Kapitalanlagen**

### **Kapitalanlageergebnis**

Aus unserer Kapitalanlage erzielten wir im Berichtsjahr einen Ertrag von 46,5 Mio. €, der um 2,9 Mio. € über dem Vorjahresertrag von 43,6 Mio. € lag. Laufende Bruttoerträge aus Kapitalanlagen ohne Depotforderungen wurden in Höhe von 45,7 Mio. € erzielt, dies entspricht einem Mehrertrag von 0,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

Innerhalb der Anlageklassen gab es unterschiedliche Entwicklungen. Die Erträge aus den Sonstigen Ausleihungen zeigten einen Minderertrag um 1,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Höhere Erträge als im Vorjahr wurden aus Beteiligungen, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie aus Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen erzielt.

Aus den Depotforderungen wurden Zinsen von 4,3 Mio. € erwirtschaftet, ein Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr von 0,4 Mio. €. Insgesamt stieg der laufende Ertrag aus den Kapitalanlagen um 1,3 Mio. € auf 50,0 Mio. €.

Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen lagen mit 5,5 Mio. € um 3,1 Mio. € über dem Vorjahresertrag. Die Erträge aus Zuschreibungen lagen dagegen mit 1,0 Mio. € um 0,5 Mio. € unter dem Vorjahreswert.

Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr nicht realisiert (Vorjahr 0,8 Mio. €). Abschreibungen auf Kapitalanlagen wurden in Höhe von 1,9 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €) vorgenommen. Die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen lagen mit 2,7 Mio. € über dem Vorjahreswert von 2,3 Mio. €.

Die laufende Bruttoverzinsung ohne Einbeziehung der Depotzinserträge betrug

im Berichtsjahr 3,51 % (Vorjahr 3,49 %). Die laufende Durchschnittsverzinsung, die neben den laufenden Erträgen auch die laufenden Aufwendungen berücksichtigt,

lag bei 3,32 % (Vorjahr 3,34 %). Die Marktwertrendite, die zusätzlich die Veränderung der Bewertungsreserven enthält, betrug 8,56 % (Vorjahr 3,02 %).

#### Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands

	2014		2013	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Grundstücke	6,9	0,5	7,0	0,5
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	128,8	9,8	90,9	7,1
Aktien	5,8	0,4	6,2	0,5
Investmentanteile	389,9	29,5	381,8	29,7
Festverzinsliche Wertpapiere	103,7	7,9	97,7	7,6
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenforderungen	79,1	6,0	55,8	4,3
Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	606,6	45,9	634,0	49,3
Einlagen bei Kreditinstituten	0,1	0,0	11,3	0,9
<b>Gesamt</b>	<b>1.320,9</b>	<b>100,0</b>	<b>1.284,7</b>	<b>100,0</b>

#### Jahresüberschuss

Die Gewinn- und Verlustrechnung schloss mit einem Jahresüberschuss von 1,7 Mio. €, der in voller Höhe den Gewinnrücklagen zugeführt wurde.

#### Vermögenslage

Die Kapitalanlagen ohne Depotforderungen sind im Geschäftsjahr um 36,2 Mio. € oder 2,8 % auf 1.320,9 Mio. € angestiegen. Die Bruttozugänge betragen 376,0 Mio. €; ihnen standen Abgänge von 338,9 Mio. € gegenüber. Den höchsten Nettozugang um 37,8 Mio. € verzeichneten die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Der Bestand der Sonstigen Ausleihungen ging dagegen um 27,4 Mio. € auf 606,6 Mio. € zurück. Insgesamt blieb der Bestand der Sonstigen Kapitalanlagen gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

#### Eigenkapital

Das nicht eingezahlte Gezeichnete Kapital des Verbands betrug unverändert 13,0 Mio. €. Mit der Einstellung des Jahresüberschusses von 1,7 Mio. € erhöhten sich die Gewinnrücklagen zum 31. Dezember 2014 auf 70,5 Mio. €. Sie entsprechen somit einem Anteil von 18,7 % der Bruttobeiträge (Vorjahr 18,9 %) sowie 24,9 % der Nettobeiträge (Vorjahr 25,4 %).

#### Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahrs waren keine hohen Marktwertschwankungen in unserem Anlagebestand zu beobachten. Das Anlageportfolio des Verbands unterliegt einer permanenten Analyse und Kontrolle. Seit 2008 bestehen Sicherungsmaßnahmen, um die aus Finanzmarktkrisen erwachsenden Risiken zu minimieren. Darüber hinaus sind für uns keine Entwicklungen erkennbar, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbands nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

## Risikobericht

### Risikomanagement: Strategische Rahmenbedingungen

Der Verband öffentlicher Versicherer hat die Aufgabe, seinen Mitgliedern nach genossenschaftlichem Prinzip ohne Gewinnstreben einen Risikoausgleich in den Sparten Leben und HUK zur Verfügung zu stellen. Die daraus abgeleitete Risikostrategie dokumentiert die vom Vorstand vorgegebene und jährlich überprüfte Risikotoleranz. Unsere Risikostrategie definiert die im Rahmen der Geschäftstätigkeit akzeptierten Risiken. Grundlage hierfür sind die vorhandenen risikotragfähigen Mittel der Gesellschaft.

Unser Unternehmen nimmt aktiv am Prozess der Einführungsphase von Solvency II teil und hat im Jahr 2014 erstmals einen umfassenden Bericht zum Own Risk and Solvency Assessment (ORSA) der Aufsicht eingereicht. Im weiteren Prozess stehen für 2015 die Überarbeitung und Ergänzung bestehender Leitlinien und die erstmalige Solvency-II-Berichterstattung im Vordergrund. Hauptverantwortliche für diesen Prozess hierbei sind die Risikomanagement- sowie die Compliance-Funktion.

Vorstand und erste Führungsebene sind über die Umsetzung im Rahmen der jährlichen Erörterung der strategischen Risiken eingebunden.

### Risikomanagementprozess: Integraler Bestandteil des Geschäftsbetriebs

#### Risikoidentifikation und Risikomanagement-Organisation

Alle Risiken des Verbands öffentlicher Versicherer sind in einer Risikolandkarte kategorisiert. Diese orientiert sich an den Vorstandsressorts bzw. Managementstrukturen.

Für jedes identifizierte Risiko ist die Verantwortlichkeit eindeutig definiert. Jeder Risikokategorie ist ein Ressortvorstand oder der Gesamtvorstand verantwortlich zugeordnet.

Einmal jährlich werden in einem durch den Chief Risk Officer gesteuerten Prozess alle Risiken systematisch überprüft. Als Ergebnis dieser Risikoinventur werden nach möglicher Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit diejenigen Risiken herausgefiltert, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können. Die Inventur erfolgt im Rahmen von Risikoworkshops, die neben der strukturierten Diskussion auch ergebnisoffene Elemente zur Erkennung neuer Risiken enthalten. Die Workshops werden mit den benannten Risikoverantwortlichen und ggf. weiteren Fach- und Führungskräften durchgeführt.

#### Risikomessung und -bewertung

Kern unseres Risikomanagements ist die regelmäßige Analyse der Gesamtrisikosituation des Verbands öffentlicher Versicherer aus verschiedenen Risikoperspektiven.

Diese sind

- Solvency II
- Solvency I
- HGB-Ergebnis

Die mehrjährige Hochrechnung der Risikokennzahlen bzw. die Analyse der Entwicklung der Risikosituation aus Sicht der verschiedenen Risikoperspektiven fassen wir einmal jährlich in einem Risikobericht zusammen. In Ergänzung zu den Risikokennzahlen auf Gesamtunternehmensebene werden die wesentlichen Risiken im Bereich Versicherungstechnik und Kapitalanlage durch zusätzliche Prozesse gesteuert. Kern der Risikosteuerung der Kapitalanlagen sind die monatlichen Sitzungen des Investment Committees mit der zugehörigen Berichterstattung.

Für außerordentliche Entwicklungen im Bereich der Versicherungstechnik wird neben den aktuellen Schadenmeldungen insbesondere die Entwicklung der Schadenreserven durch detaillierte Analysen kontrolliert und darüber Bericht erstattet. Wir tragen damit dem Schwerpunkt unseres Versicherungsgeschäfts im Bereich der lang abwickelnden Sparten Haftpflicht und Kfz-Haftpflicht Rechnung.

### **Kapitalanlagestrategie**

Im Rahmen eines jährlichen Prozesses wird die strategische Asset-Allokation unter Einbindung des Investment Committees durch den Vorstand festgelegt und ein Mindest-ertrag definiert.

## **Risikoberichterstattung und Risikotransparenz**

### **Risikobericht**

Im Rahmen des offiziellen Risikoberichts berichtet der Chief Risk Officer einmal jährlich an den Vorstand des Verbands öffentlicher Versicherer und den Verwaltungsrat über die gesamte Risikosituation, aber auch über Exposures möglicher Einzelrisiken. In der aktuellen Version macht der Bericht die Risikosituation auf Basis der drei Risikoperspektiven transparent. Der Risikobericht geht insbesondere auf die zeitliche Entwicklung der Risikokennzahlen und auf Treiber für Veränderungen bzw. Effekte von Maßnahmen zum Risikomanagement ein.

### **Risikoinformationssystem**

Der Verband hat ein Risikoinformationssystem entwickelt. Es unterstützt den integrierten Risikomanagementprozess und fördert die Risikotransparenz und -kultur im Unternehmen.

Die Risikomanagementorganisation und die Ergebnisse der Risikoworkshops werden im Risikoinformationssystem dokumentiert. Für jedes identifizierte Einzelrisiko sind die Zuordnung des Verantwortlichen, die risikospezifischen Ansätze zur Analyse und Steuerung der Risiken sowie Szenarien mit Eintrittswahrscheinlichkeit mit deren Brutto- und Nettoauswirkung dokumentiert. Über Risikomatrizen werden die Risiken in Bezug zum Gesamtrisikokapital gesetzt, um das Potenzial zur Gefährdung der risikostrategischen Limits zu analysieren. Ergänzend sind fachbereichsspezifische Dokumentationen zu Risikoanalyse und -steuerung eingebunden.

Das Risikoinformationssystem steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu Informationszwecken zur Verfügung.

## **Risikokontrollfunktionen im Rahmen des Risikomanagementprozesses**

Im Risikokontrollprozess des Verbands öffentlicher Versicherer spielen die folgenden Funktionen eine wesentliche Rolle:

### **Verwaltungsrat**

Aufgabe des Verwaltungsrats ist die Überwachung des Vorstands hinsichtlich dessen Leitungsfunktion, der unter anderem auch das Risikomanagement zuzuordnen ist. Die Entwicklung bzw. Veränderung der jährlich zu überarbeitenden Risikostrategie erhält der Verwaltungsrat regelmäßig zur Kenntnis.

### **Vorstand**

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement nebst der Einrichtung eines Frühwarnsystems. Er legt die Risikostrategie in Abstimmung mit dem Verwaltungsrat fest und überwacht laufend das Risikoprofil.

### **Chief Risk Officer Risikomanagementfunktion**

Der Chief Risk Officer (CRO) nimmt die Risikomanagementfunktion für den Verband wahr. Er trägt die Verantwortung für die Identifikation, Bewertung und Analyse der Risiken auf aggregierter Ebene. Er ist zudem verantwortlich für die Entwicklung von Prozessen und Methoden im Risikomanagement.

### **Investment Committee**

Das Investment Committee (IC) stellt das Controlling der Kapitalanlagen sicher. Zum Investment Committee gehören: Vorstandsvorsitzender, Ressortvorstand Kapitalanlagen, Leiter Kapitalanlagen, Abteilungsleiter Kapitalanlagecontrolling, Abteilungsleiter Strategische Asset-Allokation, Chief Risk Officer (Leiter Konzerncontrolling und integriertes Risikomanagement) und Chief Financial Officer (Leiter Rechnungswesen). Wesentliche Aufgabe des IC ist die Überwachung des Kapitalanlagemanagements bzw. das Risikocontrolling der Markt- und Liquiditätsrisiken.

### **Zentrales Underwriting Management**

Das Zentrale Underwriting Management (ZUM) ist im Ressort des Chief Underwriting Officer (CUO) angesiedelt. Das ZUM formuliert die Zeichnungsrichtlinien und entwickelt die Tarifierungswerkzeuge.

### **Reserveaktuariat Versicherungsmathematische Funktion**

Das Reserveaktuariat ist verantwortlich für die ökonomische Bewertung der Schadenrückstellungen. Das Reserveaktuariat entwickelt und definiert angemessene Analysewerkzeuge und führt die Bewertungsprozesse in Abstimmung mit dem ZUM durch. Diese Zusammenarbeit hat auch das gemeinsame Verständnis der Daten und Ergebnisse zum Ziel. Das Reserveaktuariat nimmt die versicherungsmathematische Funktion im Sinne von Solvency II wahr.

### **Compliance Officer Compliance-Funktion**

Das Compliance Office trägt die Verantwortung für die unternehmensweite Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Geschäftsbetrieb des Verbands. Rechtskonformität ist Grundlage für alle geschäftlichen Aktivitäten der Gesellschaft. Das Compliance Office wird in Zukunft die Compliance-Funktion im Sinne von Solvency II wahrnehmen.

### **Interne Revision**

Die Interne Revision prüft in regelmäßigen Abständen selbstständig, prozessunabhängig und risikoorientiert in den einzelnen Unternehmensbereichen die Strukturen und Geschäftsprozesse, die Einhaltung interner Richtlinien und rechtlicher Bestimmungen sowie die Ordnungsmäßigkeit der Abläufe. Der Verband öffentlicher Versicherer hat die Interne Revision ausgelagert. Die Interne Revision wird durch den Revisionsbeauftragten und dessen Stellvertreter gesteuert.

## **Wesentliche Risiken**

Grundsätzlich können Risiken in allen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten. Wir strukturieren die Risiken in fünf verschiedene Risikokategorien:

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben
2. Risiken in der Rückversicherung Leben
3. Anlage- und Kreditrisiken
4. Operationale Risiken
5. Sonstige Risiken

### **1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben**

Das **Prämien-/Schadenrisiko** umfasst das Risiko, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als bei der Kalkulation der Prämien unterstellt wurde.

Das **Reserverisiko** beschreibt das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht ausreichen, da eingetretene Schäden noch nicht bekannt oder bekannte Schäden nicht ausreichend reserviert sind. Außerordentliche Ereignisse bezüglich der Frequenz oder der Höhe von Schäden können zu nicht oder zu gering kalkulierten Reserven führen.

Das **Retrozessionsrisiko** umfasst das Risiko, dass die Struktur des eingekauften Retrozessionsschutzes nicht effizient ist und das Unternehmen überdurchschnittlich belastet wird oder dass der Retrozessionsschutz nicht ausreichend ist und im Falle eines Extremereignisses (Kumulschäden, Terrorereignisse u. a.) einen bestandsgefährdenden Anteil an Schadenforderungen nicht abdeckt.

## 2. Risiken in der Rückversicherung Leben

In der Lebensversicherung sind die **biometrischen Risiken** von besonderer Bedeutung. Neben eigenen Analysen und statistischen Auswertungen richten wir uns nach den Rechnungsgrundlagen unserer Zedenten sowie nach den Wahrscheinlichkeitstafeln der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Die Überprüfung der derzeit verwendeten Sterbetafeln kann künftig zu zusätzlichem Rückstellungsbedarf führen. Nach unserer Einschätzung ist die Höhe der Rückstellungen ausreichend und angemessen und enthält auch künftig ausreichende Sicherheitsspannen.

Das **Prämien-/Schadenrisiko** stellt das Risiko dar, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als es bei der Kalkulation der Prämien unterstellt worden war. Außerordentliche Ereignisse (Kumulschäden, Terrorereignisse u. a.) können zu nicht oder zu gering einkalkulierten Schadenzahlungen führen.

Unter dem **Reserverisiko** verstehen wir das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht zur Abwicklung der Schäden ausreichen.

Für **Terroranschäden** wird ein angemessenes Risikomanagement betrieben. Bestandsgefährdende Extremereignisse sind aufgrund der hohen Diversifikation des Portfolios und der im Verhältnis kleinen Risikodeckungen praktisch ausgeschlossen.

**Zinsgarantierisiken** und **Stornorisiken** spielen nur eine untergeordnete Rolle, da entsprechende Risiken im Rahmen der Geschäftsstrategie des Verbands öffentlicher Versicherer nicht gezeichnet werden.

### Instrumente zur Risikolimitierung

Um die Risiken in der Lebensrückversicherung und der Rückversicherung Nichtleben zu steuern, setzt der Verband öffentlicher Versicherer verschiedene Instrumente zur Risikolimitierung ein. Die wichtigsten sind:

### Zeichnungsrichtlinien und -limits

Die Zeichnungsrichtlinien regeln detailliert, welcher Verantwortungsbereich welche Rückversicherungsverträge in welcher Größenordnung zeichnen darf. Die durchgängige Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips ist in den Zeichnungsrichtlinien geregelt. Weiterhin werden Haftungshöchstgrenzen festgelegt und regelmäßig überwacht. Laufende Profitabilitätsmessungen sowie Kumulkontrollen sorgen zudem dafür, dass die Risiken beherrschbar bleiben.

### Retrozession

Zentrales Instrument zur Risikobegrenzung ist die Retrozession. Das Unternehmen verfügt über einen angemessenen Retrozessionsschutz. Aufgrund der Analysen und des auf unsere individuellen Bedürfnisse abgestellten Retrozessionsprogramms wird sichergestellt, dass zum einen jederzeit eine ausreichende Deckung für Großschäden vorhanden ist und zum anderen die Kosten der Retrozession wirtschaftlich sind.

### Prüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus eingegangenen Verpflichtungen werden regelmäßig mit aktuariell anerkannten Methoden überprüft und die Abwicklung wird laufend überwacht. Die Ergebnisse der Reserveanalysen werden in einem jährlichen Bericht zusammengefasst und dem Vorstand vorgestellt.

### Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse

Das Ergebnis der systematischen Steuerung und Überwachung der versicherungstechnischen Risiken ist durch die Tabelle der Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse dokumentiert. In ihr sind die entsprechenden Quoten für eigene Rechnung des Verbands öffentlicher Versicherer über die letzten zehn Jahre dargestellt.

### 3. Anlage- und Kreditrisiken

Aus der Kapitalanlage und der Retrozession von Versicherungsgeschäften ergeben sich folgende Anlage- und Kreditrisiken:

**Marktpreisrisiken:** Sie können aus dem potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen, insbesondere an den Aktien-, Immobilien- und Zinsmärkten, entstehen. Zinsänderungen betreffen dabei ökonomisch nicht nur Aktiva, sondern auch die Passiva der Bilanz. Aus dem Ungleichgewicht zwischen den Ablaufstrukturen von Aktiva und Passiva resultiert ein ökonomisches Risiko.

**Kredit- und Bonitätsrisiken:** Aufgrund von Veränderungen in der Einschätzung der Kreditwürdigkeit von Emittenten oder Vertragspartnern kann sich der Wert bestehender Forderungen vermindern. Neben den Kreditrisiken, die sich aus dem Kauf von Kapitalanlagen ergeben, spielt das Ausfallrisiko von Retrozessionären eine wichtige Rolle.

#### Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse netto einschließlich Leben

	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Schadenquoten in % der verdienten Beiträge	61,8	73,9	68,9	69,6	63,3	73,9	63,3	65,9	65,6	56,2
Abwicklungsergebnisse in % der Eingangsschadenrückstellung	0,7	0,8	-0,2	0,3	1,9	0,3	3,2	3,2	2,9	5,0

**Liquiditätsrisiken:** Nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und -abflüsse können nicht geplante Verkäufe von Kapitalanlagen erforderlich machen. Je nach Handelbarkeit der verschiedenen Kapitalanlagen kann dies zu unterschiedlich hohen Opportunitätskosten aufgrund von Preisabschlägen bzw. Verlusten führen.

**Währungsrisiken:** Aufgrund von Inkongruenzen zwischen Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Verpflichtungen kann es bei Veränderungen von Währungskursen zu Verlusten kommen. Auch bei einer kongruenten Anlagestrategie können Risiken aufgrund von Fehleinschätzungen in Bezug auf die Höhe von Schadenrückstellungen bestehen.

### **Instrumente zur Steuerung und Überwachung der Investment- und Kreditrisiken**

Unser Kapitalanlagemanagement erfolgt nach den Grundsätzen einer angemessenen Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikostreuung ist eine jederzeit ausreichende Liquidität der Investments aufrechtzuerhalten. Diese Grundsätze werden durch ein laufendes Reporting überwacht und die Bestände regelmäßig bewertet. Unsere Portfoliomanager arbeiten nach Anlagerichtlinien, die regelmäßig überprüft und dem sich wandelnden Umfeld angepasst werden. Darüber hinaus werden die Funktionen Kapitalanlage und Zahlungsverkehr in voneinander getrennten organisatorischen Einheiten wahrgenommen.

### **Stresstests und Value-at-Risk-Analysen zur Bewertung von Marktrisiken**

Für Rentenbestände und Aktien messen wir die Marktpreisrisiken mit Stresstests, in denen die Auswirkungen unerwarteter Marktschwankungen simuliert werden. Neben den durch die Aufsicht vorgegebenen Stresstests analysiert der Verband öffentlicher Versicherer historische Ereignisse und bildet deren Entwicklung auf sein aktuelles Anlageportefeuille ab. Zusätzlich werden die Marktrisiken aller Aktiva und aller marktrisikobehafteter Passiva durch VaR-Analysen auf Basis eines ökonomischen Szenario-Generators bewertet und gesteuert.

### **Ratinguntergrenze zur Beschränkung von Kreditrisiken**

Bei den festverzinslichen Anlagen wird eine Kreditbeurteilung der Emittenten/ Emissionen – z. B. anhand von Ratings anerkannter Ratingagenturen – vorgenommen. Grundsätzlich ist die Ratinguntergrenze für Neuinvestitionen der Direktanlage „A-“. Als Beurteilungskriterium festverzinslicher Anlagen dient, falls kein offizielles Rating vorliegt, die Absicherung

einer Emission durch Sondervermögen, zum Beispiel bei Pfandbriefen.

Darüber hinaus erfolgt eine breite Streuung der Emittentenrisiken. Gleichzeitig beachten wir Obergrenzen pro Emittent, die wir unter Berücksichtigung der jeweiligen Eigenkapitalausstattung laufend überwachen und anpassen.

### **Auswahl der Rückversicherer (Retrozessionäre)**

Die Kreditrisiken aus der Retrozession ergeben sich aus Forderungen gegenüber Rückversicherern und Zedenten. Wir minimieren diese Risiken, indem wir die Rückversicherer unter Berücksichtigung ihrer aktuellen Ratings sowie weiterer Voraussetzungen auswählen.

### **Liquiditätsplanung**

Den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse begegnen wir durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen. Die zu erwartenden Liquiditätszu- und -abflüsse finden ihren Niederschlag in der laufenden Anlageplanung.

### **Anlagepolitik**

Sinkende Zinssätze führen zu Marktwertsteigerungen der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinssätze dagegen zu Marktwertverlusten. Durch den hohen Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Portfolio ist der Verband öffentlicher Versicherer grundsätzlich diesem Risiko ausgesetzt. Eine an die Verbindlichkeiten angepasste Laufzeitsteuerung der Anlagen ermöglicht uns, die Papiere bis zur Fälligkeit zu halten und dadurch bilanzielle Verluste zu vermeiden.

Fremdwährungspositionen auf der Passivseite werden kongruent auf der Aktivseite angelegt.

#### **4. Operationale Risiken**

Operationale Risiken sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die durch menschliches Verhalten und technisches Versagen verursacht werden oder auf externe Einflussfaktoren zurückzuführen sind.

Compliancerisiken sind Risiken, die aus der Missachtung vertraglicher Vereinbarungen oder rechtlicher Rahmenbedingungen resultieren. Beim Verband öffentlicher Versicherer werden folgende operationale Risiken unterschieden:

- Risiken aus Betriebsablauf und IT-Sicherheit
- Risiken aus Personal und Arbeitssicherheit
- Risiken aus Compliance
- Risiken aus Prozessen und Modellen

#### **Vollmachtenordnung**

Die Vollmachten aller Mitarbeiter sind durch die Abteilungs- bzw. Bereichsleiter mit dem jeweils zuständigen Ressortvorstand festgelegt und kommuniziert worden. Die Abteilung Betriebsorganisation überwacht die Einhaltung der entsprechenden Vollmachten.

Verschiedene Reglemente steuern und begrenzen die operationalen Risiken in der Versicherungstechnik und Kapitalanlage. Sie geben sowohl die individuellen Vollmachten der Mitarbeiter vor als auch die Instrumente und deren Limitierungen.

#### **5. Sonstige Risiken**

##### **Strategische Risiken**

Strategische Risiken können durch inadäquate geschäftspolitische Entscheidungen entstehen und die langfristige Fortführung der Geschäftstätigkeit gefährden. Grundlegende geschäftspolitische Entscheidungen werden satzungsgemäß mit dem Verwaltungsrat abgestimmt. Darüber hinaus werden wichtige strategische Themen mit den Mitgliedern der ersten Führungsebene regelmäßig erörtert.

#### **Reputationsrisiko**

Das Reputationsrisiko ist das Risiko der Verschlechterung des Ansehens des Unternehmens bei Kunden, in der Öffentlichkeit, bei Eigentümern oder anderen Beteiligten wie Aufsichtsbehörden.

#### **Instrumente zur Steuerung der sonstigen Risiken**

Zur Steuerung des Reputationsrisikos werden sämtliche Kontakte zu Medien zentral über die Abteilung Kommunikation und Presse koordiniert, die in enger Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden agiert. Zur Optimierung der Kommunikationsprozesse und zur Vorbereitung der Kommunikation in Krisenfällen wurden 2012 Grundsätze der Regel- und Krisenkommunikation implementiert. Darüber hinaus wird eine tägliche Medienbeobachtung durchgeführt, um reputationsgefährdende Berichterstattung zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

#### **Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Die oben stehenden Ausführungen beschreiben ein eng verzahntes System von Steuerungsmaßnahmen, das der Verband öffentlicher Versicherer zum Management seiner Risiken entwickelt hat. Diese haben potenziell einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Gleichwohl sind zu Zwecken einer Gesamtbetrachtung immer auch die sich aus der Geschäftstätigkeit ergebenden Chancen zu berücksichtigen, die den Risiken gegenüberstehen. Unser Risikomanagementsystem gewährleistet eine effiziente und effektive Steuerung der Risiken unserer Gesellschaft. Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse sehen wir keine Risiken, die den Fortbestand des Verbands öffentlicher Versicherer gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen können.

## **Chancenbericht und Ausblick auf das Geschäftsjahr 2015**

Das Geschäftsjahr 2014 hat die Qualität und Leistungsfähigkeit der Verbandsrückversicherung einmal mehr unter Beweis gestellt. Neben den erfreulich hohen Rückgaben an die Kunden der Verbandsrückversicherung konnte gleichzeitig deutlich Substanz aufgebaut werden. Auf dieser Basis sieht der Verband gute Chancen, die vertrauensvollen Vertragsbeziehungen mit unseren Mitgliedsunternehmen weiterzuführen.

Für das Geschäftsjahr 2015 erwarten wir im Nichtlebensgeschäft ein im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr geringeres Wachstum der verdienten Nettobeiträge. Auch in der Lebensrückversicherung gehen wir von einem moderateren Beitragswachstum aus. Insgesamt werden die Beitragseinnahmen die des Jahres 2014 leicht übersteigen.

Entscheidend für das versicherungstechnische Ergebnis des Verbands wird auch für das Jahr 2015 die Abwicklungssituation sein. Sie wird im Wesentlichen von der Dotierung der Vorjahres-Schadenrückstellungen durch die Kunden bestimmt. Nach einer Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen im Vorjahr erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr eine Entnahme.

Die laufenden Kapitalerträge werden voraussichtlich die Höhe der Vorjahreseerträge erreichen. Zu- oder Abschreibungen werden nach heutigem Kenntnisstand saldiert keine große Auswirkung auf die Erfolgsrechnung haben. Ein hoher Abgangsgewinn wie im Vorjahr wird für 2015 nicht erwartet. Insgesamt werden die Kapitalerträge deshalb niedriger als im Vorjahr liegen. Der Kapitalanlagebestand wird zum Jahresende gemäß unserer Prognoserechnung zunehmen. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung sind die Bewertungsreserven weiter angestiegen.

Für das Geschäftsjahr 2015 erwarten wir wieder ein positives Ergebnis. Dies bietet uns erneut die Chance einer weiteren Substanzstärkung und wird darüber hinaus unseren Zedenten in Form zusätzlicher Rückgaben zugutekommen.

## **Dank**

Den Vorständen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Mitgliedsunternehmen danken wir für die vertrauensvolle und harmonische Zusammenarbeit. Unser Dank gilt ebenso allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihr ständiger und engagierter Einsatz ist eine ganz wesentliche Voraussetzung für den Erfolg des Verbands.

# Jahresabschluss

## Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktivseite				
in €	2014		2013	
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	522.792		343.428	
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.908.033		7.033.423	
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	18.414.566		12.271.309	
2. Beteiligungen	110.424.781		78.663.660	
	128.839.347		90.934.969	
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere festverzinsliche Wertpapiere	395.699.641		387.940.815	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	103.722.362		97.707.832	
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	79.051.610		55.831.395	
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	271.674.386		262.280.663	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	330.510.887		367.304.508	
c) Übrige Ausleihungen	4.393.771		4.393.771	
	606.579.044		633.978.942	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	60.437		11.267.717	
	1.185.113.094		1.186.726.701	
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	128.025.808		1.448.886.282	
			116.988.588	
			1.401.683.681	
<b>C. Forderungen</b>				
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	43.914.710		48.159.096	
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 27.886.605 € (Vorjahr 28.351.093 €)				
II. Sonstige Forderungen				
davon an:	29.627.634		73.542.344	
verbundene Unternehmen: 174.309 € (Vorjahr 181.824 €)				
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 2.677.064 € (Vorjahr 2.010.142 €)				
			15.945.851	
			64.104.947	
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte	1.170.996		2.522.578	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	42.671.271		43.842.267	
			30.874.455	
			33.397.033	
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	13.917.712		13.993.758	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	496.234		14.413.946	
			544.516	
			14.538.274	
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>1.581.207.631</b>		<b>1.514.067.363</b>	

<b>Passivseite</b>				
in €	<b>2014</b>		<b>2013</b>	
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	13.000.000		13.000.000	
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-13.000.000		-13.000.000	
	<b>0</b>		<b>0</b>	
II. Gewinnrücklagen				
1. Satzungsmäßige Rücklagen	67.589.836		65.928.943	
2. Andere Gewinnrücklagen	2.873.477		2.873.477	
	<b>70.463.313</b>		<b>68.802.420</b>	
III. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	<b>0</b>	<b>70.463.313</b>	<b>0</b>	<b>68.802.420</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	87.679.000		69.993.392	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	78.972.224		61.306.703	
	<b>8.706.776</b>		<b>8.686.689</b>	
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.481.749.802		1.459.097.209	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	203.983.237		215.185.476	
	<b>1.277.766.565</b>		<b>1.243.911.733</b>	
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	541.992		685.219	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	7.676		11.910	
	<b>534.316</b>		<b>673.309</b>	
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	<b>104.475.082</b>		<b>97.468.814</b>	
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	583.956		697.554	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	534.680		659.963	
	<b>49.276</b>	<b>1.391.532.015</b>	<b>37.591</b>	<b>1.350.778.136</b>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	21.646.544		19.677.732	
II. Steuerrückstellungen	4.518.990		8.883.000	
III. Sonstige Rückstellungen	2.328.408	<b>28.493.942</b>	2.205.219	<b>30.765.951</b>
<b>D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>		<b>47.928.542</b>		<b>45.983.154</b>
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 23.539.413 € (Vorjahr 8.364.215 €)	35.477.035		14.364.492	
II. Sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 20.135 € (Vorjahr 25.311 €) davon aus Steuern: 743.098 € (Vorjahr 928.608 €) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 5.300 € (Vorjahr 7.289 €)	5.956.855	<b>41.433.890</b>	1.934.983	<b>16.299.475</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>1.355.929</b>		<b>1.438.227</b>
<b>Summe der Passiva</b>		<b>1.581.207.631</b>		<b>1.514.067.363</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Posten	2014		2013	
in €				
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	377.160.871		364.107.426	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	94.583.610		93.622.546	
	<b>282.577.261</b>		<b>270.484.880</b>	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-17.685.609		-10.397.974	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	17.665.522		10.439.948	
	<b>-20.087</b>	<b>282.557.174</b>	<b>41.974</b>	<b>270.526.854</b>
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		<b>3.526.147</b>		<b>3.299.673</b>
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	174.593.586		168.320.102	
bb) Anteil der Rückversicherer	33.899.188		30.664.003	
	<b>140.694.398</b>		<b>137.656.099</b>	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	22.664.169		99.630.189	
bb) Anteil der Rückversicherer	-11.202.239		37.319.633	
	<b>33.866.408</b>	<b>174.560.806</b>	<b>62.310.556</b>	<b>199.966.655</b>
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellungen	0		0	
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	-11.685	<b>-11.685</b>	24.298	<b>24.298</b>
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		<b>502.151</b>		<b>478.590</b>
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	181.480.786		163.820.067	
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	36.414.659	<b>145.066.127</b>	46.979.675	<b>116.840.392</b>
7. Zwischensumme		<b>-34.057.448</b>		<b>-43.434.812</b>
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		<b>-7.006.268</b>		<b>15.403.496</b>
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		<b>-41.063.716</b>		<b>-28.031.316</b>

Posten				
in €	<b>2014</b>		<b>2013</b>	
Übertrag				
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		<b>-41.063.716</b>		<b>-28.031.316</b>
<b>II. Nicht versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Erträge aus Kapitalanlagen	3.564.484		2.779.072	
a) Erträge aus Beteiligungen, davon aus verbundenen Unternehmen: 11.504 € (Vorjahr 213.620 €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.919.470		1.890.075	
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	44.503.817		44.000.302	
	<b>46.423.287</b>		<b>45.890.377</b>	
c) Erträge aus Zuschreibungen	987.792		1.495.495	
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	5.482.440	<b>56.458.003</b>	2.367.867	<b>52.532.811</b>
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	2.742.206		2.286.013	
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.942.274		1.068.015	
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0	<b>4.684.480</b>	770.244	<b>4.124.272</b>
3. Technischer Zinsertrag		<b>5.253.581</b>		<b>4.821.922</b>
		<b>46.519.942</b>		<b>43.586.617</b>
4. Sonstige Erträge	20.925.551		19.587.801	
5. Sonstige Aufwendungen	22.298.276	<b>-1.372.725</b>	20.860.447	<b>-1.272.646</b>
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		<b>4.083.501</b>		<b>14.282.655</b>
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.368.220		12.746.133	
8. Sonstige Steuern	54.388	<b>2.422.608</b>	-76.197	<b>12.669.936</b>
9. Jahresüberschuss		<b>1.660.893</b>		<b>1.612.719</b>
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in satzungsmäßige Rücklagen	1.660.893		1.612.719	
b) in andere Gewinnrücklagen	0	<b>1.660.893</b>	0	<b>1.612.719</b>
<b>11. Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>		<b>0</b>		<b>0</b>

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Grundlagen der Bilanzierung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden unter Anwendung des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung für die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und des Aktiengesetzes (AktG) erstellt.

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

### Kapitalanlagen

Die Grundstücke werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der zulässigen linearen und gegebenenfalls außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB bewertet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bzw. mit dem niedrigeren Wert, der am Abschlussstichtag beizulegen ist, bilanziert. Dazu werden die aktuellen wirtschaftlichen Verhältnisse der Beteiligungsunternehmen analysiert und bei der Bewertung – soweit vorhanden – Planungen für die folgenden Geschäftsjahre berücksichtigt. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Das Währungsrisiko aus der Beteiligung an der U.S. Property Fund V GmbH & Co. KG, München, als Grundgeschäft mit einem eingezahlten Eigenkapital von 4.270.713 USD, wird im Rahmen eines Fair-Value-Hedges

in einer Mikrosicherungsbeziehung durch fortlaufend abgeschlossene Devisentermingeschäfte (Sicherungsgeschäfte) in Höhe von aktuell 2.037.000 USD dauerhaft abgesichert und unter Anwendung der Einfrierungsmethode im Jahresabschluss dargestellt.

Im Anlagevermögen werden Anteile an drei Investmentfonds, die im Bestand befindlichen Aktien sowie rund 87 % der Inhaberschuldverschreibungen und der anderen festverzinslichen Wertpapiere gehalten. Sie sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Grundsätzen bewertet. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots vorgenommen.

Die Anteile an zwei Publikumsfonds und an einem Immobilienfonds sowie die restlichen festverzinslichen Wertpapiere sind dem Umlaufvermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgt mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots.

Bei den Hypotheken- und Grundschuldforderungen handelt es sich um grundschuldmäßig gesicherte Darlehen, die grundsätzlich zu den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert sind.

Namenschuldverschreibungen werden gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennbetrag angesetzt, wobei Agio- und Disagiobeträge durch Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt werden.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Übrige Ausleihungen werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bilanziert. Zu den Anschaffungskosten wird die kumulierte Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag hinzugezogen bzw. von ihnen abgezogen.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

#### **Forderungen**

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, Sonstige Forderungen sowie Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden mit den Nominalbeträgen abzüglich ausreichender Wertberichtigungen angesetzt.

#### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die Sachanlagen und Vorräte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter zwischen 150 € und 410 € werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

#### **Aktive latente Steuern**

Für temporäre Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz wurden die entsprechenden Steuerbelastungen und Steuerentlastungen ermittelt. Insgesamt ergibt sich nach Saldierung ein Überhang an aktiven latenten Steuern, der sich in erster Linie aus der Bewertung der Schadenrückstellungen, thesaurierten Fondserträgen und der

Pensionsrückstellung ergibt. Steuerliche Verlustvorträge waren nicht zu berücksichtigen. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde im Berichtsjahr ein Durchschnittssteuersatz von 31,225 % angewendet. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB hat der Verband auf den Ansatz der aktiven latenten Steuern in der Bilanz verzichtet.

#### **Versicherungstechnische Rückstellungen**

Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene und das in Rückdeckung gegebene Geschäft in der HUK-Versicherung, der Luftfahrtversicherung sowie in den Sonstigen Versicherungszweigen wurden aufgrund der Angaben der Vorversicherer unter Beachtung der Rückversicherungsverträge und aufsichtsbehördlicher Vorschriften errechnet. Da in der Lebensversicherung die Abrechnung auf der Basis der verdienten Beiträge erfolgt, wurden hier keine Beitragsüberträge bilanziert.

Sowohl für das übernommene wie für das abgegebene Geschäft basiert die Höhe der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die sich aus der Rückstellung für Entschädigungen und der Rentendeckungsrückstellung zusammensetzt, grundsätzlich auf den Angaben der Zedenten. Ausgehend von Erfahrungswerten wurden die Rückstellungsbeträge für Haftpflicht- und Unfall-Schadenexzedenten dem zu erwartenden Schadenverlauf angepasst und entsprechend erhöht.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer anhand der bestehenden Verträge ermittelt. Die Schwankungsrückstellung und die ähnlichen Rückstellungen (Rückstellungen

für Atomanlagen und für die Produkthaftpflichtversicherung von Pharmarisiken) wurden nach § 29 beziehungsweise § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet. Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten eine Rückstellung für Gewinnanteile, die zum Teil im Geschäftsjahr und in den Folgejahren zur Auszahlung kommt.

### **Pensionsrückstellung**

Die Rückstellung für arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanzierte Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze bewertet.

Die jährliche Steigerungsrate wird für Gehälter mit 2,75 % und für Renten mit 1,90 % berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen werden den Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck entnommen. Für die Abzinsung der Rückstellungen wurde das Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB in Anspruch genommen und pauschal der durchschnittliche Marktzins von 4,5 % verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zum Bilanzstichtag ergibt. Den arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht liegen Einzelzusagen zugrunde. Bei den Pensionszusagen auf Kapitalbasis handelt es sich um eine wertpapiergebundene Versorgungszusage, bei der die versicherten Personen ein uneingeschränkt unwiderrufliches Bezugsrecht für die Leistungen im Erlebensfall einschließlich der zugewiesenen Überschussanteile haben. Das aktuelle Deckungskapital der zugehörigen kongruenten Rückdeckungsversicherung stellt Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB dar und wurde mit den

Pensionsverpflichtungen saldiert. Zum 31. Dezember 2014 beträgt die Pensionsrückstellung vor Verrechnung mit dem in gleicher Höhe bestehenden Anspruch aus der Rückdeckungsversicherung 144 Tsd. €.

### **Sonstige Rückstellungen**

Die Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumsaufwendungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 4,5 % und einer angenommenen jährlichen Gehaltsentwicklung von 2,75 %. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Der Wertansatz der anderen Rückstellungen orientiert sich am nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag (inklusive zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen). Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit am Bilanzstichtag entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die für die Bewertung von Rückstellungen anzuwendenden Abzinsungszinssätze werden nach Maßgabe der Verordnung über die Ermittlung und Bekanntgabe der Sätze zur Abzinsung von Rückstellungen (Rückstellungsabzinsungsverordnung – Rück-AbzinsV) bei der Deutschen Bundesbank ermittelt und der monatlichen Veröffentlichung auf deren Internetseite [www.bundesbank.de](http://www.bundesbank.de) entnommen. Die im Geschäftsjahr gebildeten Rückstellungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

### **Verbindlichkeiten**

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben. Die Sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten wurde zum Nominalwert angesetzt.

### **Fremdwährungen**

Auf Fremdwährungen lautende Aktiv- und Passivposten werden mit Ausnahme der Anteile an verbundenen Unternehmen mit den jeweiligen Mittelkursen zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Ertrags- und Aufwandsposten werden mit den Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung Euro transferiert.

## Angaben zur Bilanz

### Aktiva

#### Entwicklung der Aktivposten A, B I. bis III. im Geschäftsjahr 2014

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr
in Tsd. €	
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	343
<b>B. Kapitalanlagen</b>	
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.033
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.271
2. Beteiligungen	78.664
2. Summe B II.	90.935
B III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	387.941
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	97.708
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	55.831
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	262.281
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	367.304
c) Übrige Ausleihungen	4.394
5. Einlagen bei Kreditinstituten	11.268
6. Summe B III.	1.186.727
Summe B	1.284.695
<b>Insgesamt</b>	<b>1.285.038</b>

Bei den Immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um entgeltlich erworbene Software.

Der Zeitwert der Kapitalanlagen ohne Depotforderungen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2014 insgesamt 1.576,3 Mio. €. Die Buchwerte ohne Berücksichtigung von Agio und Disagio hierzu betragen 1.320,9 Mio. €. Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewendet.

Die Bewertung der Grundstücke erfolgte grundsätzlich anhand von Verkehrswertgutachten aus dem Jahr 2014. Bei einem Grundstück erfolgte die Bewertung noch anhand des Verkehrswertgutachtens aus dem Jahr 2009, da der Verkauf im Jahr 2015 bevorsteht.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden nach dem Ertragswertverfahren, dem Net Asset Value sowie in Einzelfällen mit den Anschaffungskosten ermittelt. Bei der Bewertung wurde der Unternehmensbewertungsstandard IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 berücksichtigt. Für die Ermittlung der Zeit-

Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
387	0	0	207	523
184	0	0	309	6.908
5.585	0	558	0	18.414
39.886	7.636	3	492	110.425
45.471	7.636	561	492	128.839
9.398	498	0	1.141	395.700
222.539	216.952	427	0	103.722
52.935	29.714	0	0	79.052
34.393	25.000	0	0	271.674
11.118	47.911	0	0	330.511
0	0	0	0	4.394
0	11.208	0	0	60
330.383	331.283	427	1.141	1.185.113
376.038	338.919	988	1.942	1.320.860
<b>376.425</b>	<b>338.919</b>	<b>988</b>	<b>2.149</b>	<b>1.321.383</b>

werte der Immobilien-Objektgesellschaften wurde bei der Ertragswertermittlung zudem die Immobilienwertermittlungsverordnung angewendet.

Zeitwerte der Sonstigen Ausleihungen wurden anhand von Zinsstrukturkurven zuzüglich eines individuellen Risikoaufschlags ermittelt.

Die übrigen Kapitalanlagen (Aktien und Investmentanteile sowie festverzinsliche Wertpapiere) sind entsprechend § 56 RechVersV bewertet worden. Als Zeitwerte wurden hier die Börsenkurswerte bzw. Rücknahmepreise zum Abschlussstichtag angesetzt. Hypothekenforderungen wurden zu Buchwerten angesetzt. Die

## Zeitwerte der Kapitalanlagen

in €	Bilanzwerte 31.12.2014	Zeitwerte 31.12.2014	Bewertungsreserve 31.12.2014
<b>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	6.908.033	20.003.994	13.095.961
<b>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	18.414.566	23.633.512	5.218.946
2. Beteiligungen	110.424.781	118.571.722	8.146.941
Summe II.	128.839.347	142.205.234	13.365.887
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	395.699.641	510.131.093	114.431.452
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	103.722.361	127.407.830	23.685.469
3. Hypothekenforderungen	79.051.610	79.051.610	0
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	271.674.387	317.685.828	46.011.441
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	330.510.887	375.296.185	44.785.298
c) Übrige Ausleihungen	4.393.770	4.431.059	37.289
5. Einlagen bei Kreditinstituten	60.437	60.437	0
Summe III.	1.185.113.093	1.414.064.042	228.950.949
<b>Gesamt</b>	<b>1.320.860.473</b>	<b>1.576.273.270</b>	<b>255.412.797</b>

### Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufgrund der Bewertungen zum Bilanzstichtag ergaben sich Zuschreibungen bei einem verbundenen Unternehmen in Höhe von 557,9 Tsd. € und bei einer Beteiligung in Höhe von 2.575 €. Bei zwei Beteiligungen wurden Abschreibungen in Höhe von 491,7 Tsd. € vorgenommen.

Gründungsbedingt ergaben sich bei vier Anteilen an verbundenen Unternehmen zum Bilanzstichtag Stille Lasten in Höhe von –600,1 Tsd. €. Die Zeitwerte liegen bei diesen Immobilien-Gesellschaften mit 4.985,3 Tsd. € unter den Buchwerten von 5.585,4 Tsd. €.

Bei den Beteiligungen ergab sich ein ähnliches Bild. Insbesondere durch die Gründungsphase ergaben sich bei neun Immobilien-Beteiligungen Stille Lasten in Höhe von –853,4 Tsd. €. Die Zeitwerte dieser Beteiligungen liegen mit 43.914,5 Tsd. € unter den Buchwerten von 44.767,9 Tsd. €. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 S. 4 HGB sind unterblieben, da die Wertminderungen voraussichtlich vorübergehend sind. Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen bei den Beteiligungen in Höhe von 19.903,7 Tsd. €.

**Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB)**

<b>Name und Sitz der Gesellschaft</b>	<b>Anteil am Kapital in %</b>	<b>Eigenkapital in Tsd. €</b>	<b>Ergebnis in Tsd. €</b>
<b>Verbundene Unternehmen</b>			
ÖBAV Servicegesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00	1.204,0	138,7
OEV Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00	12.333,0	421,0
OEV Immobilien Postdörfle GmbH & Co KG, Düsseldorf	100,00	301,9	300,9
Objekt Essen Bredeneby GmbH, Düsseldorf	100,00	21,4	-2,1
DRVB Wohnen Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf	60,00	2.226,8	-2,2
Objekt Düsseldorf Couvenstraße GmbH & Co. KG, Düsseldorf	60,00	6.658,2	-11,8
Objekte Nürnberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	60,00	38,3	-1,7
Objekt Düsseldorf An der Kaserne GmbH & Co. KG, Düsseldorf	60,00	366,2	-3,8
<b>Beteiligungen</b>			
Ecosenergy Zweite Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Greven	56,56	13.062,1	40,4
Hansapark Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	50,00	87,5	4,5
Hansapark Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	7.841,2	2.584,7
Hansapark 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	20.659,8	2.025,7
Immobilienbes. Burstah Hamburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	14.856,5	228,4
OEV Equity Trust GmbH, Düsseldorf	50,00	203,2	18,7
Objekt Aachen, Großkölnstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	2.648,1	239,3
Objekt Karlsruhe Kaiserstrasse GmbH, Düsseldorf	50,00	22.294,8	448,1
Objekt Leipzig Katharinenstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	3.716,6	96,8
MF 1 THA 70–74 GmbH, Frankfurt Main	49,00	*	*
MF 2 THA 70–74 GmbH, Frankfurt Main	49,00	*	*
RFR 1 THA 70–74 GmbH, Frankfurt Main	49,00	*	*
RFR 2 ThA 70–74 GmbH, Frankfurt Main	49,00	*	*
Objekt Warstein Max-Planck-Straße GmbH, Frankfurt am Main	40,00	430,2	414,3
USPF IV Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf	33,33	14.720,5	1.748,7
ASPF II Beteiligungs GmbH & Co. KG, München	26,67	2.893,8	893,8
RFR Bienenkorbhaus Beteiligung GmbH, Frankfurt Main	24,00	8.980,0	199,5
APPIA Global Infrastructure Portfolio Feeder GmbH & Co. KG, Grünwald	21,73	5.343,7	-687,8

\* Im Jahr 2014 gegründet. Der Jahresabschluss liegt noch nicht vor.

Die Aufstellung eines Konzernabschlusses entfällt im Hinblick auf § 296 II HGB.

**Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Aktien in Höhe von 5.826,3 Tsd. € und Investmentanteile in Höhe von 380.136,2 Tsd. € sind dem Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB zugeordnet.

Für drei im Umlaufvermögen gehaltene Gemischte Fonds ergaben sich im Berichtsjahr Abschreibungen in Höhe von 1.141,2 Tsd. €. Zum Bilanzstichtag lagen

bei diesen Bilanzpositionen keine Stillen Lasten vor.

Die Gesellschaft hält am 31. Dezember 2014 an einem inländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10 % gemäß § 285 S. 1 Nr. 26 HGB.

Von den Inhaberschuldverschreibungen sind 90.062,5 Tsd. € dem Anlagevermögen zugeordnet. Es wurden hierauf Zuschreibungen in Höhe von 427,4 Tsd. € vorgenommen. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Stillen Lasten.

in €	Börsenwert	Buchwert	Stille Reserve	2014 erhaltene Ausschüttung
<b>Gemischter Fonds</b>	<b>480.134.069</b>	<b>368.716.773</b>	<b>111.417.296</b>	<b>4.003.390</b>

**Sonstige Ausleihungen**

Die Nennwertbilanzierung der Namensschuldverschreibungen wurde beibehalten.

Bei den Schuldscheindarlehen wurde gemäß § 341c Abs. 3 HGB die Effektivzinsmethode angewendet.

Zum Bilanzstichtag werden Sonstige Ausleihungen in Höhe von 13.150,0 Tsd. € über ihren beizulegenden Zeitwert in Höhe von

13.070,6 Tsd. € ausgewiesen. Es bestehen somit Stille Lasten in Höhe von –79,4 Tsd. €.

Der Verband geht basierend auf einer beabsichtigten Haltedauer bis zur Endfälligkeit oder auf Basis von Markteinschätzungen für diese Wertpapiere davon aus, dass der Wertrückgang nur von vorübergehender Dauer ist. Eine Abschreibung wegen dauernder Wertminderung wurde diesbezüglich nicht vorgenommen.

**Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

in Tsd. €	2014	2013
Auf Folgejahre entfallende Agiobeträge	166	112
Vorausgezahlte Betriebsaufwendungen	330	433
<b>Gesamt</b>	<b>496</b>	<b>545</b>

## Passiva

### Eigenkapital

Das nicht eingezahlte Stammkapital des Verbands beträgt 13.000 Tsd. €. Gemäß § 7 Abs. 3 der Verbandssatzung kann bei Bedarf das Stammkapital auf Beschluss der Mitgliederversammlung ganz oder teilweise eingefordert werden. Bislang wurde von dieser Möglichkeit kein Gebrauch gemacht.

Den satzungsmäßigen Rücklagen wurde der Jahresüberschuss des abgelaufenen Geschäftsjahres in Höhe von 1.660,9 Tsd. € zugeführt.

### Pensionsrückstellung

Zum 31. Dezember 2014 beträgt die Pensionsrückstellung 21.646,5 Tsd. € und liegt damit um 7.432,3 Tsd. € höher als der steuerlich zulässige Wert.

### Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind Darlehen aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 655,0 Tsd. € enthalten.

### Haftungsverhältnisse

Durch eine am 23. April 1965 abgegebene Erklärung hat sich der Verband verpflichtet, etwaige bei der Liquidation der öffentlich-rechtlichen Lebensversicherungsanstalten i. L. Ostpreußen, Posen, Schlesien und Westpreußen auftretende Verwaltungskostenfehlbeträge unter bestimmten Voraussetzungen zu übernehmen, falls

die bei diesen Anstalten hierfür vorgesehenen Beträge zur Deckung nicht ausreichen sollten. Eine Inanspruchnahme ist bisher nicht erfolgt.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus dem Kapitalanlagebereich bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von 43,9 Mio. € aus Vorkäufen von Namenspapieren bzw. Inhaberschuldverschreibungen mit Verzinsungen zwischen 2,0 % bis 3,5 % und Laufzeiten zwischen 13 und 30 Jahren. Zur Bewertung der Vorkaufsrechte setzen wir die Cost-of-Carry an. Unter Berücksichtigung der Marktwerte der Underlyings zum Stichtag ergibt sich für die Vorkäufe ein Zeitwert von insgesamt 8,0 Mio. €. Des Weiteren besteht zum Bilanzstichtag eine optionale Abnahmeverpflichtung (Short Put Option) aus einer Namensschuldverschreibung der KfW in Höhe von 11,4 Mio. € mit einer Verzinsung von 4,42 % und einer Laufzeit bis 2. September 2043. Die Abnahmeverpflichtung hat nach dem Libor-Market-Modell einen Marktwert von –94 Tsd. €. Da die der Abnahmeverpflichtung zugrunde liegende Namensschuldverschreibung gemäß § 341b Abs. 1 HGB und daher nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet wird, ergeben sich keine bilanziellen Risiken, wenn in Bezug auf das Underlying keine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Dementsprechend ist die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften nicht erforderlich.

### Sonstige Rückstellungen

in Tsd. €	2014	2013
a) Rückstellung für Jahresabschlussaufwendungen	354	339
b) Rückstellungen aus dem Personalbereich	1.853	1.759
c) Rückstellungen für sonstige Verwaltungskosten	121	107
<b>Gesamt</b>	<b>2.328</b>	<b>2.205</b>

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd. €	2014	2013
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	292.137	282.559
Lebensversicherungsgeschäft	85.024	81.548
<b>Gesamt</b>	<b>377.161</b>	<b>364.107</b>

### Technischer Zinsertrag

Der technische Zinsertrag besteht aus 3,5 % Zinszuführungen zur Renten-Deckungsrückstellung, die gemäß § 38 Rech-VersV übertragen wurden. Die Rückversichereranteile wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

### Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich brutto ein Gewinn von 3,5 % der verdienten Bruttobeiträge. Für eigene Rechnung ist ein Abwicklungsgewinn in Höhe von 3,1 % der verdienten Nettobeiträge zu verzeichnen.

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in Tsd. €	2014	2013
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	—	—
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—	—
3. Löhne und Gehälter	8.709	8.460
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.263	1.258
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.428	2.296
<b>Gesamt</b>	<b>12.400</b>	<b>12.014</b>

### Sonstige Erträge

In den Sonstigen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 121,0 Tsd. € (Vorjahr 6.617 €) enthalten.

### Sonstige Aufwendungen

In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen in Höhe von 964,2 Tsd. € (Vorjahr 889,6 Tsd. €) aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten. Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sind im Geschäftsjahr in Höhe von 122,2 Tsd. € (Vorjahr 17,3 Tsd. €) angefallen.

## Sonstige Angaben

Im Jahresdurchschnitt 2014 beschäftigte das Unternehmen – bezogen auf eine Vollzeitbeschäftigung – 100 Mitarbeiter.

Die anteilig verrechneten Bezüge des Vorstands betragen 627.762 €.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats erhielt eine Aufwandsentschädigung von insgesamt 3.651 €. Daneben wurden ihm und den übrigen Mitgliedern des Verwaltungsrats lediglich die entstandenen Reisekosten vergütet.

Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten Pensionszahlungen in Höhe von 500.873 €. Für diesen Personenkreis hat der Verband Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember 2014 in Höhe von 7.532.782 € bilanziert.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats und des Vorstands sind auf Seite 3 aufgeführt.

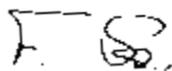
Für den Abschlussprüfer wurden für das Geschäftsjahr 2014 Honorare in Höhe von 117.000 € für die Jahresabschlussprüfung zurückgestellt.

Düsseldorf, 27. Mai 2015

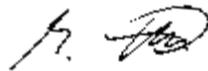
Verband öffentlicher Versicherer  
Der Vorstand



Dr. Junke



Schaar



Rohde

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht vom Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Verbands. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Verbands sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit

des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwänden geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbands. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbands und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 12. Juni 2015

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl,  
Wirtschaftsprüfer

Bramkamp,  
Wirtschaftsprüfer

## **Bericht des Verwaltungsrats**

Zur Erfüllung seiner Aufgaben stehen dem Verwaltungsrat eine Personalkommission sowie die durch den Verwaltungsrat zur Rechnungsprüfung des Verbands Beauftragten unterstützend zur Verfügung.

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung pflichtgemäß überwacht und sich zu diesem Zweck fortlaufend in den Verwaltungsratssitzungen, durch regelmäßige Quartalsberichte und auch bei anderen Gelegenheiten über die Entwicklung und die finanzielle Lage des Verbands sowie über besondere Vorfälle informiert. Dies schloss die Risikolage und das Risikomanagement ein. In insgesamt sechs Sitzungen und zwei Telefonkonferenzen hat der Verwaltungsrat entsprechend seiner satzungsmäßigen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt. Unter anderem hat er sich mit der Versicherungstechnik und der Kapitalanlage der Verbandsrückversicherung befasst.

Es wurde auch ein Beschluss im schriftlichen Verfahren herbeigeführt. Als Schwerpunkt für die Abschlussprüfung des Geschäftsjahrs 2014 wurde die interne Revision festgelegt.

Der Jahresabschluss 2014 ist von der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden und hat zu Beanstandungen keinen Anlass gegeben. Dementsprechend ist der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt worden. Die ferner durch Beauftragte des Verwaltungsrats nach § 7 Absatz 3 der Geschäftsordnung des Verwaltungsrats vorgenommene Prüfung ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Die Abschlussprüfer haben an der Bilanzsitzung des Verwaltungsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet. Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss geprüft und keine Bemerkungen zum Bericht der Wirtschaftsprüfer. Er empfiehlt der Mitgliederversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses 2014 und die Entlastung des Vorstands.

Düsseldorf, 1. Juli 2015



Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl  
Vorsitzender

**Mitgliedsunternehmen  
des Verbands öffentlicher  
Versicherer**

*Badische Allgemeine Versicherung  
Aktiengesellschaft*  
Durlacher Allee 56, 76131 Karlsruhe

*Badischer Gemeinde-Versicherungs-  
Verband*  
Durlacher Allee 56, 76131 Karlsruhe

*BGV-Versicherung AG*  
Durlacher Allee 56, 76131 Karlsruhe

*Feuersozietät Berlin Brandenburg  
Aktiengesellschaft*  
Am Karlsbad 4–5, 10785 Berlin

*Öffentliche Lebensversicherung  
Berlin Brandenburg AG*  
Voltaireweg 12, 14469 Potsdam  
Am Karlsbad 4–5, 10785 Berlin

*Lippische Landes-  
Brandversicherungsanstalt*  
Simon-August-Str. 2, 32756 Detmold

*Öffentliche Sachversicherung  
Braunschweig*  
Theodor-Heuss-Str. 10,  
38122 Braunschweig

*Öffentliche Lebensversicherung  
Braunschweig*  
Theodor-Heuss-Str. 10,  
38122 Braunschweig

*Oldenburgische Landesbrandkasse*  
Staugraben 11, 26122 Oldenburg

*Öffentliche Lebensversicherungsanstalt  
Oldenburg*  
Staugraben 11, 26122 Oldenburg

*ÖSA Öffentliche Feuerversicherung  
Sachsen-Anhalt*  
Am Alten Theater 7, 39104 Magdeburg

*ÖSA Öffentliche Lebensversicherung  
Sachsen-Anhalt*  
Am Alten Theater 7, 39104 Magdeburg

*ÖVB Öffentliche Versicherung Bremen*  
Martinistr. 30, 28195 Bremen

*Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse*  
Osterstr. 14–20, 26603 Aurich

*Provinzial NordWest Holding AG*  
Provinzial-Allee 1, 48159 Münster

*Westfälische Provinzial Versicherung  
Aktiengesellschaft,  
Versicherung der Sparkassen*  
Provinzial-Allee 1, 48159 Münster

*Provinzial Nord Brandkasse AG*  
Sophienblatt 33, 24114 Kiel

*Provinzial NordWest Lebensversicherung  
Aktiengesellschaft*  
Sophienblatt 33, 24114 Kiel

*Provinzial Rheinland Holding  
Ein Unternehmen der Sparkassen*  
Provinzialplatz 1, 40591 Düsseldorf

*Provinzial Rheinland Versicherung AG  
Die Versicherung der Sparkassen*  
Provinzialplatz 1, 40591 Düsseldorf

*Provinzial Rheinland  
Lebensversicherung AG  
Die Versicherung der Sparkassen*  
Provinzialplatz 1, 40591 Düsseldorf

**Sparkassen Direktversicherung AG**  
Kölner Landstr. 33, 40591 Düsseldorf

**SAARLAND Feuerversicherung AG**  
Mainzer Str. 32–34, 66111 Saarbrücken

**SAARLAND Lebensversicherung AG**  
Mainzer Str. 32–34, 66111 Saarbrücken

**Sparkassen-Versicherung Sachsen  
Allgemeine Versicherung AG**  
An der Flutrinne 12, 01139 Dresden

**Sparkassen-Versicherung Sachsen  
Lebensversicherung AG**  
An der Flutrinne 12, 01139 Dresden

**SV Sparkassenversicherung Holding AG**  
Löwentorstr. 65, 70376 Stuttgart

**SV Sparkassenversicherung  
Gebäudeversicherung AG**  
(Zweigniederlassungen in Erfurt,  
Karlsruhe, Kassel, Mannheim, Wiesbaden)  
Löwentorstr. 65, 70376 Stuttgart

**SV Sparkassenversicherung  
Lebensversicherung AG**  
(Zweigniederlassungen in Erfurt,  
Karlsruhe, Kassel, Mannheim, Wiesbaden)  
Löwentorstr. 65, 70376 Stuttgart

**Versicherungskammer Bayern  
Versicherungsanstalt des öffentlichen  
Rechts**  
Maximilianstr. 53, 80530 München

**Bayern-Versicherung,  
Lebensversicherung  
Aktiengesellschaft**  
Maximilianstr. 53, 80530 München

**Bayerischer Versicherungsverband  
Versicherungsaktiengesellschaft**  
Maximilianstr. 53, 80530 München

**Bayerische Landesbrandversicherung  
Aktiengesellschaft**  
Maximilianstr. 53, 80530 München

**VGH Versicherungen  
Landschaftliche Brandkasse Hannover**  
Schiffgraben 4, 30159 Hannover

**VGH Versicherungen  
Provinzial Lebensversicherung Hannover**  
Schiffgraben 4, 30159 Hannover

**Provinzial Krankenversicherung  
Hannover AG**  
Schiffgraben 4, 30159 Hannover

**Consal Beteiligungsgesellschaft AG**  
Maximilianstr. 53, 80530 München

**Deutsche Rückversicherung  
Aktiengesellschaft**  
Düsseldorf und Berlin  
Hansaallee 177, 40549 Düsseldorf

**ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-  
Aktiengesellschaft**  
Hansaallee 199, 40549 Düsseldorf

**Deutsche Assistance Versicherungs AG**  
Hansaallee 199, 40549 Düsseldorf

**UKV – Union Krankenversicherung  
Aktiengesellschaft**  
Peter-Zimmer-Str. 2, 66123 Saarbrücken

Stand: 31. Dezember 2014

## Impressum

### Verband öffentlicher Versicherer

Hansaallee 177  
40549 Düsseldorf  
Telefon 0211. 4554-01  
Telefax 0211. 4554-202  
info@voevers.de  
www.voev.de

### Realisierung

FIRST RABBIT GmbH, Köln

### Druck

N.N.

### Bildnachweis

Jörg Schanze



ClimatePartner<sup>o</sup>  
klimaneutral

Druck | ID: 53152-1505-1001





**Verband öffentlicher Versicherer**

Hansaallee 177  
40549 Düsseldorf

Telefon 0211. 4554-01  
Telefax 0211. 4554-202  
info@voevers.de  
www.voev.de